Jahresbericht 2017

Diakonisches Werk Werra-Meißner
Fachstelle für Suchtprävention
sowie Projekt HaLT – Hart am LimiT

Nicht die Jugendlichen sind am besten vor Gefährdung geschützt, die keine Risiken eingehen, sondern die, die damit umzugehen gelernt haben. **Autor unbekannt**

Die Geschichte der Suchtprävention reicht von den Ansätzen, Kinder und Jugendliche durch Abschreckung und Verbote zu beeinflussen, über Stärkung von Selbstvertrauen und Lebenskompetenz vor Suchtmittelabhängigkeit zu schützen bis hin zu einer Pädagogik, die Kompetenzen stärkt, um sich im Risiko zu bewähren. Wir sprechen auch vom Dreitakt „Substanz verbieten“ über „Sucht vorbeugen“ zu „Risiko bewältigen“.

Betrachtet man die Erfolge, so zeigt sich, dass die Abschreckungspädagogik kaum Wirkungen und sogar kontraproduktive Effekte gebracht hat: Einerseits wurde das Verbotene umso interessanter, andererseits wurde die Abschreckung unglaubwürdig durch Eigenerfahrungen Jugendlicher und daraus resultierende Bewertungen über positive und negative Wirkungen von vor allem „weichen“ Drogen.

Die Pädagogik, die Kinder und Jugendliche schützen möchte, muss demgegenüber trotz vieler guter Ansätze die Grenzen ihrer Wirksamkeit anerkennen. Viele Jugendliche lassen sich das Experimentieren mit illegalen psychoaktiven Substanzen nicht nehmen. Und die komplexe Lebenswelt Heranwachsender lässt nicht ohne weiteres durch Lebenskompetenzförderung allein verändern.

Der dritte Ansatz, die Pädagogik der Bewährung, betrachtet auf Basis von Vertrauen in die Jugendlichen Risiken als selbstverständlichen Bestandteil unserer Gesellschaft, die es zu bewältigen gilt. Gelernt werden soll dabei der kalkulierte Umgang damit.

Begriffe wie „Risikokompetenz“ oder „Risikomanagement“ markieren diese Ära der Pädagogik. Als Erweiterung dieses Ansatzes versteht sich das Konzept der „Drogenmündigkeit“, das auf die Entwicklung eines mündigen, eigenverantwortlichen, risikobewussten Umgangs mit psychoaktiven Substanzen setzt.

Diese Ansätze gehen davon aus, dass Suchtverhalten und selbstschädigendes Verhalten am ehesten dadurch vermieden werden kann, dass Heranwachsende in ihrer Aktivität so begleitet und unterstützt werden, dass die Entwicklung eines mündigen, risikobewussten Konsums begünstigt wird.

Auf dem Konzept „Risflecting“ (Risiko reflektieren), ein Modell zur Rausch- und Risikopädagogik des Präventionsexperten Gerald Koller, beruhen Grundsätze, die in einem aktuellen Schweizer Pfadfinderkonzept zu finden sind:

„Wir Pfadi wollen ...

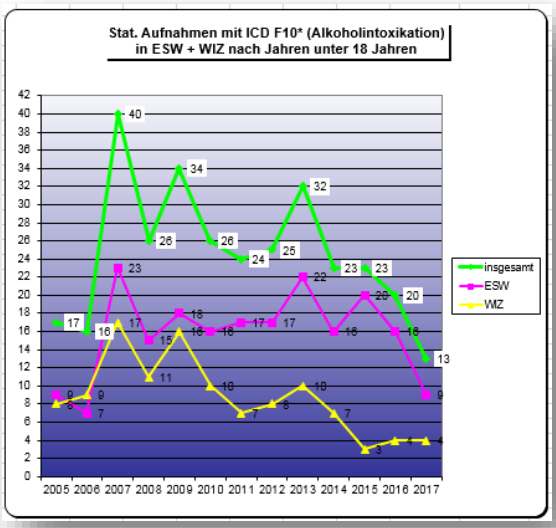
... dass Kinder und Jugendliche lernen, ihre Fähigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen richtig einzuschätzen und jene ihrer Mitmenschen zu respektieren.

... dass unsere Mitglieder Wagnisse eingehen, ohne sich und andere in Gefahr zu bringen, das heißt Risiko optimieren, nicht minimieren.

... dass Jugendliche und junge Erwachsene einen reflektierten Umgang mit Risiko pflegen („Risflecting“), sich also bewusst für oder gegen ein Wagnis entscheiden und diese Erfahrung sorgfältig vorbereiten und auswerten.“

Projekt HaLT – Hart am Limit

Vor 10 Jahren wurden wir im Werra-Meißner-Kreis von erschreckenden Zahlen zur Einlieferung von Jugendlichen mit Alkoholvergiftung im Alter von 11 – 17 Jahren in Krankenhäuser des Landkreises aufgerüttelt. Unser Landkreis hatte hessenweit bezogen auf 1000 Jugendliche die meisten Einlieferungen. Sogar bundesweit lag er relativ weit vorne. 40 Jugendliche waren es damals in den beiden Häusern des Klinikums. Daraufhin wurde das Projekt HaLT, Hart am Limit, im Kreis eingeführt. Mit der Einführung und den damit verbundenen Initiativen sank die Zahl der Einlieferungen kontinuierlich.



2017 wurden im Klinikum Werra-Meißner nur noch 13 Jugendliche unter 18 Jahren mit der Diagnose ICD F10 (Alkoholintoxikation) eingeliefert. In den beiden Vorjahren waren es noch 20 Personen. Im Vergleich zu 2016 ist die Zahl also um 35 % Prozent gesunken, gegenüber 2007 sogar um 67,5 %.

Diese Entwicklung ist erfreulich, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zahlen auch wieder nach oben gehen können, weil die absoluten Zahlen recht niedrig sind. Deshalb darf das Engagement nicht verringert werden.

Im reaktiven Baustein des Projektes bietet HaLT bei einer Einlieferung von Jugendlichen mit Alkoholvergiftung ein Gespräch mit dem Jugendlichen und den Eltern an, um die Situation zeitnah aufzuarbeiten und angemessen darauf reagieren zu können. Im Krankenhaus und danach in der Beratungsstelle werden weitere Gespräche mit Jugendlichen und Eltern geführt.

Diese Angebote sind nur realisierbar durch eine enge Kooperation mit dem Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie (ZPP) des Klinikums Werra-Meißner. Das ZPP führt bei jeder Einlieferung ein konsiliarisches Gespräch mit den Jugendlichen und deren Eltern und baut damit eine Brücke zum Projekt HaLT bei der Fachstelle. In Witzenhausen besteht eine Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Institutsambulanz Witzenhausen der Vitos Klinik Bad Wilhelmshöhe.

Im proaktiven Baustein ist die Fachstelle für Suchthilfe und Prävention mit einer Vielzahl von Multiplikatoren vernetzt. Wir sind ständiges Mitglied in den Arbeitskreisen der kommunalen Jugendarbeit, der Beratungslehrer für Suchtprävention sowie bei verschiedenen kommunalen Runden Tischen zur Jugendarbeit in Eschwege, Witzenhausen, Bad Sooden-Allendorf, Hessisch-Lichtenau und Sontra. Gemeinsam werden Projekte zum Thema Jugendliche und Alkohol konzipiert und umgesetzt.

Zum Glück lief die Landesförderung Ende 2016 nicht aus, wie ursprünglich geplant, sondern stand auch in 2017 zur Verfügung. Somit beteiligte sich auch der Landkreis. Erfreulicherweise stehen weiterhin Mittel in 2018 zur Verfügung.

HaLT wird vom Land Hessen, dem Werra-Meißner-Kreis und der Fachstelle für Suchthilfe und Prävention finanziert. Eine enge Zusammenarbeit besteht zwischen der Jugendförderung des Kreises, den kommunalen Gremien und dem Arbeitskreis Kommunale Jugend-arbeit.

Workshops zur Suchtprävention

Anfang des Jahres 2017 konnten wir mit vier neuen studentischen Hilfskräften in das neue Schuljahr starten. Durch deren Unterstützung sind im Laufe des Jahres durch Alkoholpräventionsworkshops ca. 580 SchülerInnen der 7. und 8. Klassen an 6 Schulen im Landkreis erreicht worden. Durch Stationsarbeit konnten die SchülerInnen im Quiz ihr Wissen zum Thema Alkohol testen, durch die Rauschbrille einen „Blick“ in die Gefahren des Betrunkenseins werfen oder auch durch das Zubereiten alkoholfreier

Cocktails eine leckere Alternative zum Alkoholkonsum entdecken.

Juice-Box
2017 war ein besonderes Jahr für die Juice-Box. Wie schon im vergangenen Jahresbericht erwähnt, stand das erfolgreiche Projekt Ende 2016 nach fast 10jähriger Geschichte vor dem Aus, da der TÜV eine Weiternutzung des Hängers in Frage stellte. Durch das besondere Engagement der Jugendförderung des Werra-Meißner Kreises, der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, der Eschweger Stadtstiftung, der Bürger-stiftung Werra-Meißner, der VR-Bank Werra-Meißner und des Lions-Club Eschwege-Werratal kam so viel Geld zusammen, dass ein neuer Hänger angeschafft und mit viel persönlichem Engagement eingerichtet werden konnte.
Ende April wurde die neue Juice-Box dann mit einem festlichen Akt im Beisein aller Sponsoren in Betrieb genommen.

Ab Mai schlossen sich ca. 20 Einsätze zu unterschiedlichen Anlässen im gesamten Kreisgebiet an. Abschluss und Höhepunkt der Saison war die Teilnahme am Werra-Meißner-Tag.

Besondere finanzielle Unterstützung für die laufenden Kosten bekamen wir 2017 durch die PSD-Bank Hessen-Thüringen. Bei einem Internet-Voting stimmten über 250 Personen für das Projekt Juice-Box und verdoppelten damit den Zuschuss.

Papilio-Tourtag
Im Juni 2017 fand zum sechsten Mal ein Tourtag mit der Augsburger Puppenkiste im Eschweger E-Werk statt. Die Puppenkiste führte wie immer dreimal das Stück „Paula und die Kistenkobolde“ auf. 400 Kinder überwiegend aus den Kitas, die schon länger mit Papilio arbeiten, nahmen an den Aufführungen teil. Auch eine interessierte Kita war mit ihren Kindern angereist. Wie immer gab es ein Pressegespräch und eine ausführliche Berichterstattung in der Werra-Rundschau sowie bei Rundfunk Meißner. Am Nachmittag fand eine sehr gut besuchte Informationsveranstaltung statt. Dort wurde das neue Modul „Papilio Integration“ vorgestellt, bei dem es um die Integration von Flüchtlingskindern geht.

2017 begann eine weitere Fortbildung für Erzieherinnen. Hauptsächlich sind es die Mitarbeiterinnen des ökumenischen Kindergartens in Witzenhausen. Die Kita konnte aus Mitteln der AOK Hessen ein Stipendium erhalten.

Anfang 2017 wurde der Kindergarten in Rommerode durch Papilio zertifiziert. Bislang sind es damit 9 Kitas und 80 Erzieherinnen, die ein Zertifikat haben.
Papilio wird von der AOK Hessen und dem Hessischen Sozialministerium finanziell unterstützt und von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen sowie dem Verein Papilio e.V. in Augsburg begleitet.

Spielzeugfreie Zeit
Der Evangelische Kindergarten „Die kleinen Hände“ in Röhrda hat im vergangenen Jahr ein Konzept aufgegriffen, das ein wenig in der Versenkung verschwunden war: „Spielzeugfreier Kindergarten“. Dabei wird über einen längeren Zeitraum (in der Regel drei Monate) das konventionelle Spielzeug weggeräumt. Die Kinder können ihre eigenen Spielräume entdecken und Fantasie walten lassen. Der Kindergarten Röhrda hat das Projekt in der Fastenzeit durchgeführt und damit eine Brücke geschlagen zwischen dem Projekt und dem Sinn des Fastens.

Exzessive Mediennutzung
Im Herbst 2017 fand im Rahmen des Arbeitsfeldes exzessive Mediennutzung eine ganz besondere Veranstaltung statt. Eltern waren eingeladen, an einer speziell für sie organisierten LAN-Veranstaltung im

Jugendhaus Freiraum in Witzenhausen teilzunehmen. Notebooks waren miteinander vernetzt, damit die Erwachsenen einmal die Spiele der Jugendlichen spielen und dem besonderen Reiz eines vernetzten Spielens nachspüren konnten. Die Eltern sollten ein Gefühl für die Faszination von Computerspielen bekommen und sich kritisch mit deren Inhalten auseinandersetzen. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Mediennetzwerk Click-Smart des Werra-Meißner-Kreises statt.

Für die Kindertagesstätten der Region Witzenhausen organisierten wir im November im Kindergarten Ermschwerd einen Elternabend zum Thema „Chancen und Gefahren von Smartphone, PC, Tablet und Co“. Inhaltlich ging es darum, wie Kinder Medienangebote wahrnehmen und verarbeiten und wie Eltern sie dabei sinnvoll begleiten und unterstützen können. Kooperationspartner war der Göttinger Verein Blickwechsel e.V. Die Finanzierung für die Eltern-LAN und den Elternabend übernahm die BKK Werra-Meissner.

Prev@Work

Im November führten wir erstmalig ein Seminar für Auszubildende durch. Dieses fand beim Kreisverband Eschwege des Deutschen Roten Kreuzes statt. Prev@Work ist ein erprobtes und ganzheitlich orientiertes betriebliches Suchtpräventionsprogramm und wurde von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin im Rahmen eines Bundesmodellprojektes entwickelt und erfolgreich evaluiert. Prev@Work bewirkt, dass Auszubildende ihre eigene Haltung hinsichtlich des Konsums von Suchtmitteln sowie in Bezug auf süchtige Verhaltensweisen reflektieren und positiv weiterentwickeln sowie Risikokompetenz im Umgang mit Suchtmitteln erlangen.

Betriebe profitieren mittel- und langfristig durch die Verringerung von Arbeitsausfällen und Fehlerquoten aufgrund von Suchtmittelkonsum, der Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Suchtmitteln sowie „Punktnüchternheit“ am Arbeitsplatz und die Minimierung schädlicher Folgen.

Gütesiegel – Wir sind Nachfrager

Gemeinsam mit dem MedienWerk Werra-Meißner erstellten wir 2017 einen Imageclip zum Gütesiegel. Dieser Clip soll das Projekt weiter bekanntmachen und den Gütesiegelpartnern als Werbemittel dienen.

Open-Flair

„Kenn Dein Limit“ – Mit dieser Botschaft waren auch nach guter Tradition 2017 wieder drei Peers der BZgA auf dem Festivalgelände, in der Stadt und auf dem Campingplatz unterwegs, um mit den Besuchern über deren Alkoholkonsum ins Gespräch zu kommen.

Diakonisches Werk
Werra-Meißner

Fachstelle für Suchthilfe und Prävention
Suchtprävention
HaLT-Projekt
Leuchtbergstr. 10 b - 37269 Eschwege
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.diakonie-werra-meissner.de